



Ein Paragraph wirft lange Schatten

INHALT

- 1 | Plagiatserkennung
- 2 | IT-Versorgungskonzept
- 3 | Passwortmanager
- 3 | Umgezogen
- 4 | Moodle-Hochschultreffen
- 5 | Virtueller PC-Pool
- 6 | Update Urheberrecht
- 7 | E-Learning und Networking
- 7 | Universitätsbibliographie

SOFTWARE ZUR PLAGIATSERKENNUNG

Universitäten als Institutionen sowie ihre Dozierenden als Einzelpersonen stehen in der Verantwortung, Wissen und Studienleistungen der Studierenden nachzuprüfen und auch gegen evtl. Täuschungsversuche vorzugehen. Plagiate stehen dabei in der wissenschaftlichen wie öffentlichen Diskussion immer wieder im Fokus – enggefasst als wörtliche Ausweisung fremden geistigen Eigentums als eigene Leistung oder weitergefasst als Verschleierung der tatsächlichen Urheberschaft, etwa durch unzureichende Angabe der verwendeten Quellen.

Plagiatsoftware kann bei einem Anfangsverdacht eine technische Unterstützung bieten. Einzelne Institute setzen diese bereits ein, und hieraus entstand der Bedarf nach einer UDE-weiten Lizenzierung. Doch die Einführung einer Plagiatserkennungssoftware kann durchaus umstritten sein. Denn durch ihre Anwendung könnten sich evtl. Studierende unter einen Generalverdacht gestellt sehen oder ihre persönlichen Rechte (insbesondere der informationellen Selbstbestimmung und ihres geistigen Eigentums) gefährdet sehen. Daher gab und gibt es vor Einführung einer solchen Software an der UDE viele Gespräche und Überlegungen, um die Rechte aller Beteiligten zu wahren. Die Anwendung einer solchen Plagiatserkennungssoftware wird vor ihrer Einführung in einer Anwendungsrichtlinie geregelt werden, die Voraussetzungen, Anwendungsgebiet und vor allem den Schutz der Daten und der Urheberschaft gewährleistet.

DATENSCHUTZ

Beim Datenschutz geht es häufig um personenbezogene Daten, deren Schutz das maßgebliche Ziel der einschlägigen Gesetze – Bundesdatenschutzgesetz oder das Datenschutzgesetz NRW¹ – ist. Schützenswerte nicht-personenbezogene Daten fallen nicht in deren Anwendungsbereich. Daher ist zunächst zu prüfen, ob es sich um personenbezogene Daten handelt und die Vorschriften des Bundes- und Landesdatenschutzgesetzes angewendet werden können bzw. müssen.

Wenn das zutrifft, gilt das „Verbot mit Erlaubnisvorbehalt“: Erlaubt ist eine Erfassung und Verarbeitung personenbezogener Daten nur, wenn es eine entsprechende Vorschrift (Gesetz, Verordnung, Prüfungsordnung, o.a.) gibt, die eine Erlaubnis enthält, oder wenn die Betroffenen eingewilligt haben. Dies gilt für die Verarbeitung der Daten und für die Auftragsdatenverarbeitung (die Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte) jeweils gesondert. Für die Auftragsdatenverarbeitung ist eine zweistufige Prüfung erforderlich:

1. Ist die Übermittlung erlaubt? Und:
2. Findet die Auftragsdatenverarbeitung innerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) statt?

Anschließend sind viele weitere Prüfschritte erforderlich². Falls personenbezo-

1 http://www.gesetze-im-internet.de/bdsg_1990/index.html und Datenschutzgesetz NRW

2 Die Prüfschritte sind in einem Diagramm

EDITORIAL

Gesetzliche Grundlagen sind maßgeblich auch für IT-Anwendungen. Vor Einführung einer Plagiatsoftware sind u.a. Datenschutz- und Urheberrechte zu garantieren – dies beachtet auch die UDE. Die Entwicklungen rund um das UrhG, insbes. der Fortbestand der pauschalen Vergütung an die Verwertungsgesellschaft VG Wort, beeinflussen u.a. die Komfortabilität von Online-Semesterapparaten oder Moodle, und sie waren daher auch Thema beim Moodle-Anwendertreffen. In dieser 5. Ausgabe von DU@IT informieren wir Sie zudem über das neue IT-Versorgungskonzept und die IT-Servicevereinbarungen – und nicht zuletzt über Passwort-Sicherheit und den neuen virtuellen PC-Pool. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!



Ihr

Uwe Blotvogel

Leiter des ZIM

gene Daten an Dritte außerhalb des EWR übermittelt werden, muss sichergestellt sein, dass dort das Datenschutzniveau ausreichend ist.

URHEBERRECHT

Neben dem Datenschutzrecht ist bei der Anwendung einer Software zum Auffinden identischer Textstellen auch das Recht der Urheberin / des Urhebers an ihrem geistigen Eigentum bedeutsam, die im Urheberrechtsgesetz³ geregelt sind. Wenn Werke gespei-

dargestellt unter: <http://blogs.uni-due.de/itstrategie/files/2017/01/2016-12-19-Schema-DS-PlagiatssW.png>

3 <https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/>

chert und vielfältigt werden, dann darf das nur mit der Einwilligung des Urhebers / der Urheberin geschehen. Bei Arbeiten, die im Rahmen des Studiums oder der Promotion zur Begutachtung vorgelegt werden, ergeben sich die „Verwertungsmöglichkeiten“ i.A. aus den Studien- und Promotionsordnungen. Eine darüber hinausgehende Verwendung ist nicht zulässig.

Das bedeutet konkret, dass eine Übertragung an Dritte nur dann zulässig ist, wenn gewährleistet ist, dass diese die Datei nicht weitergeben, nur zum erlaubten Zweck verwenden und sobald wie möglich wieder löschen müssen. Im Falle der Plagiatsprüfung kann eine Datei mit Hilfe einer Plagiatser-

kennungssoftware bei einem Anfangsverdacht geprüft werden, wenn die einschlägige Prüfungsordnung eine entsprechende Regelung enthält. Nach der Prüfung wird die übertragene Datei wieder entfernt.

Eine Plagiatssoftware kann Dozierende bei der Erkennung von Plagiaten unterstützen. Doch die Vorbildfunktion guter wissenschaftlicher Praxis in Forschung und Lehre, die Vermittlung korrekter wissenschaftlicher Arbeitsweisen und Zitiertechniken, eine vertrauensvolle Betreuung – kurz: der menschliche Faktor – bleiben weiter entscheidend bei der Vermeidung von Plagiaten.

► Hubert Klüpfel

NEUES IT-VERSORGUNGSKONZEPT ALS BASIS FÜR IT-SERVICEVEREINBARUNGEN

Das IT-Versorgungskonzept¹ 2017 beschreibt die IT-Landschaft der UDE und wurde vom IKM-Vorstand am 24. Januar (76. Sitzung) beraten und verabschiedet. Es enthält u.a. die vom Rektorat im Februar 2016 beschlossenen Basisdienste des ZIM und war zentraler Bestandteil der IT-Gespräche, die von Mai 2016 bis März 2017 stattfanden. In den IT-Gesprächen mit allen Fakultäten und zentralen Einrichtungen zu deren Bedarfen und lokalen IT-Infrastrukturen, in den Beratungen in der IKM-Fachkonferenz und im IKM-Vorstand wurde ein „konvergierender Zustand“ des Konzeptes erreicht, so dass alle Belange dort repräsentiert sind. Noch ist das neue IT-Versorgungskonzept jedoch nicht verbindlich, denn der Beschluss der Hochschulleitung zum IT-Versorgungskonzept 2017 steht noch aus. Bis dahin gilt weiterhin das Versorgungskonzept aus dem Jahr 2008².

Das neue IT-Versorgungskonzept ist auch eine wichtige Grundlage für neue Servicevereinbarungen zwischen ZIM und Fakultäten sowie zentralen Einrichtungen, die in diesem Jahr geschlossen werden: In den kommenden Monaten wird den Fakultäten und zentralen Einrichtungen ein Entwurf

hierzu zur Beratung und Diskussion vorgelegt. Die Servicevereinbarungen werden sich – wie schon die IT-Gespräche – eng auf das neue IT-Versorgungskonzept beziehen, so dass die Vereinbarungen kurz und übersichtlich nur wenige Seiten umfassen wer-

AUSPROBIERT

MÖBEL UND MEHR

Am 03.04.2017 startete mit „UDE-Kleinanzeigen“ das neue Vermittlungsportal für nicht mehr benötigte Möbel, Geräte und weitere nützliche Gegenstände. Das Kooperationsprojekt zwischen der Verwaltung und dem ZIM setzt die Idee von Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit für hochschulinterne Zwecke gekonnt um. udue.de/ka

► Hubert Klüpfel



Das neue IT-Versorgungskonzept

¹ blogs.uni-due.de/itstrategie/files/2017/03/IT-Versorgungskonzept-2017.pdf

² www.uni-due.de/zim/it-versorgungskonzept.php

100 DIENSTE – 1 PASSWORT?

Jeden Tag loggen wir uns auf verschiedenen digitalen Diensten ein. Sowohl dienstlich als auch privat nutzen wir dabei E-Mail, BSCW, sciebo oder Facebook und Twitter. Daneben schreiben wir noch einen Blog und nutzen den Online-Zugang bei der Bank oder der Versicherung. Wer möchte es sich da nicht vereinfachen und das gleiche Passwort verwenden?

Das ist jedoch keine gute Idee, denn sichere Passwörter sind wichtig. Sie verhindern, dass fremde Personen ohne Ihr Wissen bei einem Onlinehändler einen Großeinkauf tätigen, sich Ihrer Bankdaten bemächtigen und vieles mehr. Passwörter sind zusammen mit der Kennung der Zugang zu Ihrer digitalen Identität. Auch das ZIM hat hier Vorgaben (udue.de/no123456) und Tipps.

Passwörter sollten für unterschiedliche Dienste auch unterschiedlich gewählt werden, eine bestimmte Zeichenzahl und Komplexität aufweisen und nur dem Nutzer / der Nutzerin selbst bekannt sein. Dies erhöht auf der einen Seite die Schwierigkeit, Passwörter zu „raten“, erschwert aber auf der anderen Seite, sich das Passwort zu merken.

SICHERHEITS-TIPPS

- Wenn Sie den PC am Arbeitsplatz verlassen, sperren Sie den Bildschirm (Windows CTRL-L).
- Öffnen Sie in E-Mails keine Anhänge von zweifelhaften Absendern.
- Halten Sie Ihr System und den Virenscanner aktuell.

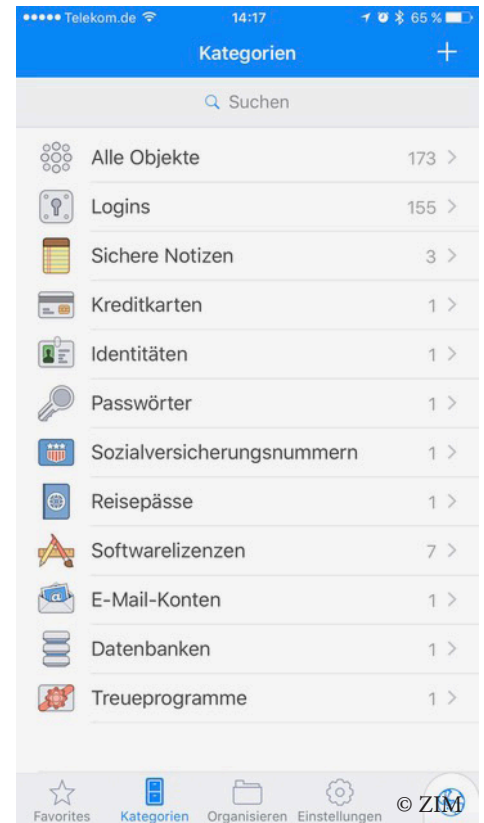
Weiteres unter: <http://udue.de/2HX1E>.

UMGEZOGEN

Zwischen dem 24. und 27.02.2017 wurden die SAP-Produktionssysteme erfolgreich vom Rechnerraum Schützenbahn SH nach Logport/SZ umgezogen. Die beiden SAP-Produktionssysteme FI und HCM laufen jetzt jeweils auf 32 Cores à 2,2 GHz mit je 128 GB RAM auf einem speziell für den Einsatz von SAP zertifizierten Red Hat Enterprise Linux. Die Produktionsdatenbanken wurden auf schnelle SSD-Technik

Neben der Hilfestellung auf der Seite des ZIM kann auch ein sogenannter Passwortmanager bei der Vielzahl an Passwörtern helfen. Dieser kann auf dem PC oder auch auf dem Smartphone installiert werden. Seine primäre Aufgabe ist es, die Ablage gesichert, in strukturierter Form und an einem zentralen Ort bereitzustellen. Dies bedeutet, dass Ihre Passwörter, geschützt durch Verschlüsselungsalgorithmen in einer Datenbank, auf Ihrem Computer gespeichert werden. Zum Ver- und Entschlüsseln Ihrer Daten benötigen Sie dann nur noch ein Masterpasswort. Dieses sollte, da es alle anderen Passwörter beschützt, ganz besonders stark sein. Viele Passwortmanager bieten auch die Möglichkeit, diese Datenbank über eine sichere Verbindung zwischen den Geräten zu synchronisieren. So sind alle Endgeräte immer auf dem aktuellen Stand. Weiterhin können Webdienste auch direkt aus dem Passwortmanager aufgerufen werden. Kennung und Passwort werden dabei automatisch ausgefüllt.

Empfehlenswerte Passwortmanager sind zum Beispiel die Software „1Password“ (<https://1password.com/>) sowie „KeePass2“ (<http://keepass.info/>). „KeePass2“ hat die Besonderheit, dass es sich um ein Open-Source-Projekt handelt und jeder User den Quellcode einsehen und auf Fehler oder Backdoors überprüfen kann. Beide Programme bieten Desktop-Versionen (Mac/PC) und Apps für Smartphones und Tablets (iOS/Android) an. Die Synchronisierung der Datenbank zwischen den Geräten kann bei beiden über verschiedene Cloud-Speicherdienste erfolgen. Sowohl die Verschlüsselung von „KeePass2“ und „1Password“ sind solide implementiert und bieten einen



Screenshot der Software „1Password“

guten Schutz der Datenbank und der Verbindung. Um den Überblick zu behalten, können Sie auch Kategorien anlegen oder Logins unter Favoriten sammeln. Während „KeePass2“ kostenfrei ist, wird „1Password“ über ein monatliches Abonnement bezahlt.

Wer sich die Vielzahl seiner Passwörter nicht mehr merken kann, der findet in einem Passwortmanager eine gute Unterstützung. Eben – 100 Dienste, 1 Passwort!

► Sebastian Stein, Guido Kerkewitz

VISION SECURITY

Nach dem Erfolg der Veranstaltung „Vision WLAN“ wird am 09. Mai 2017 an gleicher Stelle (Tectrum Duisburg) wieder eine Veranstaltung für die Hochschulen und Universitäten durchgeführt, bei der namhafte Hersteller von Firewall-Lösungen Ihre Vision der IT-Sicherheit für Hochschulen vorstellen. www.uni-due.de/zim/vision-security.php

► Dr. Daniel Biella, Marc Rohenroth

MOODLE-HOCHSCHULTREFFEN

Am 20. und 21. Februar wurde am Campus Essen das Moodle-Hochschultreffen durch den Geschäftsbereich Lerntechnologien ausgerichtet. An diesem fachlichen und strategischen Austausch zwischen den Moodle-Administratoren und -Betreuern der Hochschulen und Universitäten aus dem deutschsprachigen Raum nahmen über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus insgesamt 32 Institutionen teil. Im Fokus des Treffens standen Themen wie der Umgang mit dem Referentenentwurf und zukünftigen Planung des §52a sowie administrative und technische Fragen, die sich

vor allem auf Update-bedingte Änderungen in der neuen Moodle-Version 3.2 beziehen. Aber auch Bestrebungen für gemeinschaftliche Projekte und die gegenseitige Unterstützung bei der Entwicklung, die Kooperation im Kontext der Moodle User Association sowie Themen wie Learning Analytics und Video-Streaming wurden diskutiert. Das Moodle-Hochschultreffen verlief sehr produktiv, sogar einige neue Kooperationen konnten geschlossen werden. Das nächste Treffen findet im Herbst in Ilmenau statt.

► **Sandrina Heinrich, Mirco Zick**



Moodle-Hochschultreffen in Essen

ABSCHALTUNG DES DATENBANK-SERVERS

Am 01.05.2017 wird der Datenbank-Server db.uni-due.de (alias db10) außer Betrieb genommen. Es stehen neue DB-Server bereit. Übertragen Sie Ihre Datenbanken rechtzeitig. Weitere Informationen finden Sie unter udue.de/9amYJ.

AUSPROBIERT

Endlich ist es soweit: Das Moodle-Kompetenzzentrum (ZIM/UB) veröffentlicht das Buch „Moodle in der Praxis - Szenarien für die Hochschullehre. 11 Jahre Moodle an der Universität Duisburg-Essen“ zum Sommersemester 2017. Über 20 Autor/inn/en an der UDE erläutern ihre innovativen Lehr- und Lernszenarien, welche sie mit der Lernplattform Moodle realisiert haben. doi.org/10.17185/du-publico/38585

HERAUSGEPICKT

Neues zu Moodle – beim MoodleMonday. Termine im Sommersemester: www.uni-due.de/zim/services/moodle/moodlemonday.php
 Die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung. Vortrag von Dr. Kai-Uwe Loser (Datenschutzbeauftragter der UDE) mit Diskussion. 12.05.2017, 10 bis 12 Uhr, Fachbibliothek LK, Raum 115 (1. Etage). Anmeldung unter: udue.de/eudsgo
 Richtig zitieren & Literaturverwaltungsprogramme gekonnt nutzen: Kurse der UB zu Citavi & Endnote unter: www.uni-due.de/ub/schulung/schulung.php
 7. Langer Samstag der Hausarbeiten. 15.07.2017, 10 bis 17 Uhr: Fachbibliothek LK und angrenzende Seminarräume. Mehr unter: www.uni-due.de/hausarbeitentag/
 3. E-Learning-Netzwerktag. 09.05.2017, 10 - ca.16:30 Uhr: Campus Essen, Glaspavillon R12 00 H12. Mehr unter: www.uni-due.de/e-learning/netzwerktag.php
 Mit neuen aktualisierten Kursinhalten (SQL-Einführung, MS-SQL Express 2016, Datenauswertung mit Pivot-Tabellen, Statistik mit SPSS oder Projektmanagement mit MS-Project) bietet das ZIM neben den beliebten Kursen zu MS-Office-Produkten auch im Sommersemester 2017 ein umfangreiches Kursangebot: www.uni-due.de/zim/services/weiterbildung/kurse/

VIRTUELLER PC-POOL - LC 036

Seit Februar 2017 befindet sich der erste öffentliche PC-Pool des ZIM im Gebäude LC Raum 036 am Campus Duisburg, der vollständig in einer virtuellen Desktop-Infrastruktur (VDI) realisiert wurde, im Produktivbetrieb.

Die bisher für die zentrale Versorgung der Computer eingesetzte Softwarelösung „Rembo - mySHN“ wird nicht mehr in der bekannten Form weiterentwickelt. Daher entschied sich der Geschäftsbereich Kundenservice des ZIM für ein neues, zukunftsorientiertes Konzept. Der administrative Aufwand durch Wartung und Bereitstellung sollte verringert und der Prozess für das Erstellen und das Testen der Betriebssysteme verschlankt werden. Die Lösung für diese und weitere Probleme fand sich im Aufbau einer virtuellen Desktop-Infrastruktur. Mittels Virtualisierung findet eine Abstrahierung von Betriebssystem, Soft- und Hardware statt. Hierdurch reduziert sich der administrative Aufwand der einzelnen Komponenten enorm.

Die Computer im PC-Pool LC036 wurden mit einem einheitlichen Linux-basierten Minimal-Betriebssystem (NoTouchOS) ausgestattet. Bestehende Hardware wird auf diese Weise zu einem zentral verwalteten Thin Client umfunktioniert und kann über den typischen Lebenszyklus von fünf Jahren hinaus genutzt werden. Das Betriebssystem kann zusätzlich auch auf „echten“, stromsparenden Thin Clients laufen. Die eigentliche Arbeit findet im Rechenzentrum statt. Hierfür wurde vom Geschäftsbereich IT-Infrastruktur eine Umgebung aufgebaut, in der insgesamt vier ESXi-Server mit 212 Kernen, 1,6 TB Arbeitsspeicher und 31 TB vSAN-Festplattenspeicher arbeiten. Unterstützt wird der Prozess durch fünf weitere Management-Server. Zu diesen gehört eine sog. VMware App Volumes™ Instanz. Diese ermöglicht es, Anwendungen schon innerhalb von wenigen Minuten bereitzustellen: „Undenkbar mit der alten 1-Image-PC-Pool-Konfiguration“. Aktuell können mit der eingesetzten Virtualisierungsumgebung „VMware Horizon View 300“ parallele Standarddesktops ausgeliefert werden. Diese sind mit dem Betriebssystem Windows 10 sowie Microsoft Office 2016 ausgestattet. Weitere Software kann aus einem Pool ausgewählt werden.



Virtueller PC-Pool in Duisburg

Die Nutzerinnen und Nutzer melden sich wie gewohnt mit ihrer Unikennung am Desktop an und finden ihre Daten im persönlichen Homeverzeichnis. Bei jeder Anmeldung wird dabei ein neuer Desktop generiert und nach der Abmeldung wieder verworfen. Die Bereitstellung eines neuen Desktops ist für den Benutzer / die Benutzerin kaum erkennbar, da neue virtuelle Maschinen (VMs) lediglich von einem Master-System abgeleitet werden. Aktualisierungen müssen daher nur einmal auf dem Master-System eingespielt werden und sind anschließend für alle Desktops verfügbar.

Ein weiterer Vorzug von VDI ist die Skalierung der Performance einzelner VMs. Wird an einem VDI-Arbeitsplatz mehr Leistung in Form von Arbeitsspeicher oder Rechenzeit benötigt, kann diese – durch einen Administrator – innerhalb kürzester Zeit freigegeben werden. Dieses Feature ist besonders für Fachbereiche interessant, die nur für bestimmte zeitlich begrenzte Projekte oder Veranstaltungen viel Rechenleistung benötigen.

Schon nach dem ersten Monat im Betrieb zeigte sich, dass die Entscheidung, auf

VDI zu setzen, die Richtige war. Die Nutzerinnen und Nutzer im PC-Pool melden keine Probleme und zeigen sich zufrieden.

Weitere Pools wurden Anfang März in LB 239 und LB 249 in Duisburg in die VDI-Umgebung integriert, der PC-Pool S06 in Essen folgt unter Einsatz neuer Thin Clients bis zum Semesterbeginn. Anschließend steht die Inbetriebnahme von 70 Thin Clients in den Bibliotheken in Essen und Duisburg an.

VDI ist nicht nur in den PC-Pools ein Erfolgsmodell. Als Alternative zu einem Stand-alone-Computer können für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter permanente Desktops ausgeliefert werden. Diese bleiben nach der Abmeldung bestehen und können nach Absprache zentralverwaltet oder selber gepflegt werden.

Informationen befinden sich unter: www.uni-due.de/zim/arbeitsplatzbetreuung/vdi.php

- Lars Brehmer, Frank Döschner, Guido Kerkewitz, Sebastian Stein

UPDATE URHEBERRECHT

Ende 2016 hat die Entwicklung rund um § 52a UrhG gezeigt, wie die universitäre Lehre durch rechtliche Vorgaben in ihrer Ausgestaltung eingeschränkt ist: Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen in Semesterapparaten und Moodle-Kursen nur unter definierten Bedingungen online zugänglich gemacht werden. Die für diese Nutzung an die Verwertungsgesellschaft Wort zu zahlende Vergütung sollte ab 1.1.2017 über eine aufwändige Einzelmeldung berechnet werden, statt wie bisher pauschalisiert erfolgen. Nachdem die UDE entschieden hatte, dem entsprechenden Rahmenvertrag mit der VG Wort nicht beizutreten, drohten zum Jahresende massive Einschränkungen: Viele Texte hätten aus Moodle-Kursräumen und elektronischen Semesterapparaten gelöscht werden müssen.

Erst Mitte Dezember 2016 haben sich Kultusministerkonferenz, Hochschulrektorenkonferenz und VG Wort doch noch darauf verständigt, zumindest bis zum 30.9.2017 die pauschale Abgeltung der Ansprüche fortzuführen. Bis dahin soll eine gemeinsame Arbeitsgruppe eine für alle Beteiligten sachgerechte und praktikable Lösung ausarbeiten. Entsprechend dürfen nun auch im Sommersemester weiterhin Buchauszüge und Zeitschriftenartikel im

Rahmen von § 52a UrhG in der Lehre bereitgestellt werden. Weiterführende Hinweise finden Sie auf den Webseiten der UB zum Urheberrecht¹.

BUNDESREGIERUNG BESCHLIESST ÄNDERUNG DES URHEBERRECHTS

Dass das geltende Urheberrecht den Erfordernissen von Bildung und Wissenschaft im digitalen Zeitalter nicht mehr so recht entspricht, hat auch die Koalition von CDU/CSU und SPD bereits 2013 festgestellt und im Koalitionsvertrag eine Reform des Urheberrechts vereinbart. Die Bundesregierung hat nun am 12.4.2017 den Entwurf eines „Gesetzes zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft (UrhWissG)“² beschlossen. Kleinteilige und auslegungsbedürftige Tatbestände sollen zeitgemäßer neu geordnet, konsolidiert und vereinfacht werden.

In der Tat brächten die neuen §§ 60a bis 60h des Entwurfs vielfach deutliche Veränderungen: Es dürften bis zu 15 % (statt bisher 12 %) eines Werkes in der Lehre bereitgestellt und wiedergegeben werden, wobei

- 1 <https://www.uni-due.de/ub/urheberrecht/>
- 2 <http://www.bmjbv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/UrhWissG.html>

ENTWICKELT

Kein langes Warten mehr an den Druckstationen der UB und umständliches Scrollen in der langen Liste der Druckaufträge: Alle Druckaufträge von UB-PCs können an allen Kopierern in der Bibliothek abgerufen werden. Die bisherigen Druckstationen wurden zu (Farb-)Kopierern umgerüstet.

auch die bisher ausgenommenen Schulbücher zumindest in der Hochschullehre auszugswise verwendet werden dürften. Zur angemessenen Vergütung dieser Nutzungen soll ausdrücklich eine pauschale Festlegung auf Stichprobenbasis genügen, auf die aufwändige Einzelmeldung könnte dann verzichtet werden. Bibliotheken dürften Aufsatzkopien aus der Fernleihe endlich wieder als PDF per E-Mail statt, wie derzeit, nur ausgedruckt zustellen – und damit deutlich schneller. Ein neuer § 60d schafft Grundlagen für Text- und Data Mining – wichtig für die Digital Humanities und andere Wissenschaftsfelder.

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen, das Aktionsbündnis Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft, die KMK, Bibliotheksverbände und andere begrüßten bereits den im Februar vom BMJV veröffentlichten Referentenentwurf als wichtigen und sinnvollen Schritt zu einem wissenschaftsfreundlichen Urheberrecht im digitalen Zeitalter. Seitens der Verlage wird der Entwurf jedoch deutlich kritisiert. Auf der Webseite www.publikationsfreiheit.de stellen sie diese gar als gefährdet dar und schreiben Autor/inn/en an, einen Appell gegen den Entwurf zu unterzeichnen. Um die Plattform und die durchaus fragwürdige Darstellung und Vermischung der Vergütungsdebatte mit Argumenten gegen Open Access hat sich inzwischen im Netz eine breite, kontroverse Diskussion entwickelt.

Die Universitätsbibliothek wird die Entwicklung weiter verfolgen und wichtige Informationen auf der Seite www.uni-due.de/ub/urheberrecht/ zusammenfassen.



Intensive Diskussionen beim Workshop „Einzelvergütung und Meldung nach § 52a UrhG in der Lehre“ am 12. Oktober 2016 am Duisburger Campus im Gerhard-Mercator-Haus

E-LEARNING UND NETWORKING AN DER UDE – EINLADUNG ZUM 3. E-LEARNING-NETZWERKTAG

Am 09. Mai 2017 findet der 3. E-Learning-Netzwerktag im Glaspavillon am Campus Essen statt. Unter dem Motto „Digitales Lehren und Lernen“ erwartet Sie von 10:00 bis 16:00 Uhr ein vielfältiges Programm: Am Vormittag wird Frau Prof. Dr. Isabell van Ackeren über aktuelle E-Learning-Entwicklungen an der UDE berichten, Hochschullehrende präsentieren innovative Beispiele aus ihrer Lehrpraxis und nehmen dabei auf die studentische Sichtweise Bezug. Beim Markt der Tools und Services können

Sie sich über das breitgefächerte Angebot der UDE in diesem Bereich informieren. Der Nachmittag widmet sich in diesem Jahr der studentischen Perspektive auf das Lernen mit digitalen Medien. Insgesamt vier Preisträger des Ideenwettbewerbs „Scroll to future – Deine Ideen für e-gestütztes Studieren an der UDE“ präsentieren ihre Beiträge und werden mit einem Preisgeld ausgezeichnet. Zum Abschluss wird im Themenspecial die OER-Strategie der UDE vorgestellt und ein neues Tool präsentiert,

welches sich zur Erstellung von interaktiven Lehr- und Lernmaterialien eignet und neu im E-Learning-Portfolio der UDE aufgenommen wird.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie hier:
www.uni-due.de/e-learning/netzwerktag.php

► Anke Petschenka, Sandrina Heinrich
(E-Learning-Allianz)

EINGEKauft

BROWZINE: ZEITSCHRIFTEN IM VIRTUELLEN REGAL

35.450 E-Zeitschriften hat die UB lizenziert – wie erfährt man, ob ein neues Heft erschienen ist? Wie kann man sich einfach über E-Journals in einem Fachgebiet informieren?

BrowZine stellt E-Journals thematisch gruppiert in einem hierarchischen, virtuellen Regal dar und ist als Weboberfläche oder als App für Android und IOS verfügbar. Die graphische Darstellung lädt – als Alternative zur gezielten Suche nach einem Zeitschriftentitel – zu einem „Browsing“ durch alle von der UB lizenzierten elektronischen Zeitschriften ein. Ein Click auf das Cover – und schon gelangt man zum jeweils aktuellen Heft und den Artikeln in Volltext.

Die Anwendung erfordert Zugriff aus dem Hochschulnetz, d.h. auf dem Campus oder über eine VPN-Verbindung. Weitere Informationen unter www.uni-due.de/ub/browzine.php.



UNIVERSITÄTSBIBLIOGRAPHIE: NEUE FUNKTIONEN

Die Universitätsbibliographie als zentraler Publikationsnachweis der Universität Duisburg-Essen ist ein wichtiges Instrument, um die Publikationstätigkeit der Hochschulangehörigen zu dokumentieren und im Internet sichtbar zu machen. Zur Zeit sind dort fast 60.000 Publikationen nachgewiesen, größtenteils nach Angaben der Autor/inn/en selbst.

Eine neue Publikation zu melden, ist nun noch komfortabler geworden: Wenn Sie den DOI, die IEEE-Artikelnummer oder Pub-Med-ID eingeben, können die Publikationsdaten einfach übernommen werden. Bereits seit 2016 werden alle neuen in SCOPUS verzeichneten Publikationen automatisch übernommen.

Können Sie eine personenbezogene Publikationsliste erstellen? Ja, natürlich! Und wenn Sie die Publikationen mit „Tags“ versehen, können sie zudem Projekten, Sonderforschungsbereichen o.ä. zugeordnet werden. Diese Listen können mit neuen, erweiterten Imperia-Modulen in die eigene Webseite eingebunden werden.

Auch die Suche in der Universitätsbibliographie wurde verbessert: Trefferlisten können über Facetten gefiltert und sogar statistisch dargestellt werden. So können Sie z. B. einfacher beurteilen, wie vollständig Ihr Fachgebiet bereits verzeichnet ist. Mehr unter: bibliographie.ub.uni-due.de/

► Frank Lützenkirchen

UNEKE – KOOPERATIONSPROJEKT ZUM FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

Wo und wie sollten Forschungsdaten gespeichert werden – lokal oder bei externen (wissenschaftlichen) Anbietern? Ein neues, vom BMBF gefördertes Projekt wird hierzu ein Kriterien-geleitetes Entscheidungsmodell entwickeln. Das Projekt UNEKE (Laufzeit 1.6.2017-20.4.2019) ist eine Kooperation zwischen dem IT-Center der RWTH Aachen und der UDE. Von der UDE sind das Fachgebiet für Professionelle Kommunikation in elektronischen Medien / Social Media beteiligt und die UB, die auch die Projektleitung wahrnimmt.

EINGEKauft

Digitale Forschung & Lehre benötigen neben vielfältigen lizenzierten Datenbanken, E-Books und E-Journals auch moderne und leistungsstarke Endnutzengeräte. Allein im Frühjahr 2017 hat die UB drei weitere Scanner aufgestellt: einen neuen Scanner für Mikroverfilmungen mit mehreren USB-Ports und Touch-Screen in der Fachbibliothek LK (Campus Duisburg), einen Tisch-Scanner – geeignet für die meisten gängigen Lehrbücher – sowie einen Aufsichtsscanner für besonders großformatige und schützenswerte Materialien (beide Fachbibliothek GW/GSW, Campus Essen).



© UB

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert Bilo, Vorsitzender des IKM-Vorstandes
 Redaktion: Guido Kerkewitz (ZIM)
 Ulrike Scholle (UB),
 Layout & Satz: Catrin Truppel (ZIM)
 Redaktionsanschrift: Zentrum für Informations- und Mediendienste der Universität Duisburg-Essen,
 Schützenbahn 70, 45127 Essen
www.uni-due.de/duedit
duedit@uni-due.de
 Druck: Universitätsdruckerei
 Auflage: 1400

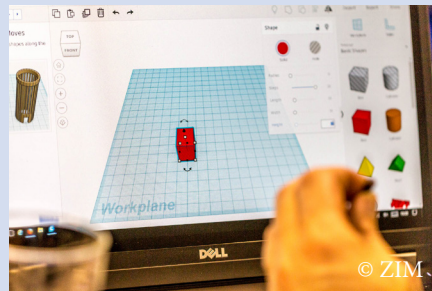
ub universitätsbibliothek

ZiM
 Zentrum für Informations- und Mediendienste

NACHGESCHLAGEN

ZIM-TALK: WORKSHOP ZUM 3D-DRUCK

Schnell ausgebucht und direkt ein Publikumserfolg – der als Hand-On angelegte Workshop 3D-Druck am 31.1.2017 im Rahmen des ZIM-Talks. Nach einer kurzen Einführung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wahlweise mit der 3D-Modellierung beginnen oder mitgebrachte 3D-Modelle direkt an einem der vier 3D-Drucker ausdrucken. Es waren sowohl Teilnehmende aus den Lehrgebieten als auch aus den zentralen Einrichtungen dabei, die sich vor Ort mit 3D-Druck beschäftigen.



© ZIM

3D-Druck Workshop

ZIM-TALK ZUR KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ

Am 21.02.2017 referierten die Kollegen Marius Mertens und Burghard Wald im Rahmen des ZIM-Talks über die derzeitigen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Im Verlauf ihrer Präsentation befassten Sie sich unter anderem mit der Frage: Was ist Data-Science und wie kann man sich Lernen bei Maschinen vorstellen? Im Anschluss erhielten die Zuhörerinnen und Zuhörer die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ein Angebot, das stark wahrgenommen wurde und zeigt, dass der ZIM-Talk mit der Themenreihe Künstliche Intelligenz am Puls der Zeit ist.



© ZIM

ZIM-Talk zum Thema künstlicher Intelligenz

GEBEN SIE DER BIBLIOTHEK EIN GESICHT – MENSCHEN IN DER UB

150 Bibliotheksbesucher/innen haben sich an der Aktion beteiligt und sich vom Fotografen Karl Lang im Dezember portraituren lassen. Aus den Schwarz-weiß-Fotos wurde eine Collage erstellt, die nun an beiden Campi an den Informations-theken zu sehen sind. Und die zeigen, wie vielfältig das Leben in der Bibliothek und am Campus ist. Mehr unter: blogs.uni-due.de/bibblog/2017/03/07/fotoaktion-jetzt-auch-an-der-wand/

WO FINDE ICH STATISTISCHE INFORMATIONEN?

Seit Herbst 2016 hilft hierbei ein neuer Moodle-Kurs der UB: Wo recherchiert man nach statistischen Informationen? Welche relevanten Faktendatenbanken gibt es? Wie bewertet man statistische Information(squellen)? Als Selbstlernkurs der UB unterstützt er insbesondere Studierende der Politik-, Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften.

Kurs unter Moodle/Zentrale Einrichtungen/Universitätsbibliothek (UB)/Daten und Statistiken recherchieren und nutzen.
 Ansprechpartnerin: Christina Kläre



© UB

Links zu allen Artikeln und weitere Infos unter:
 ► udue.de/duedit